

AUFRUF

an die antiautoritäre Opposition

Freunde und Genossen!

Die gegenwärtige Situation innerhalb der antiautoritären Bewegung einerseits und ihre Stellung zur bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft andererseits sind bekannt; die wachsenden Zerwürfnisse im antiautoritären Lager der Außerparlamentarischen Opposition (APO) haben zu einer im gleichen Maße wachsenden Isolierung gegenüber der Bevölkerung geführt.

Wird die Auseinandersetzung über die verschiedenen Auffassungen von Theorie und Praxis gesellschaftlicher Veränderung im bisherigen Stil weitergeführt, das heißt: versuchen einzelne Gruppen immer wieder, ihre spezielle Überzeugung als alleingültige Wahrheit dogmatisch zu verallgemeinern, dann wird die antiautoritäre Bewegung in sehr kurzer Zeit an zwei Ursachen zugrunde gehen -

1. Im unfruchtbaren Dogmenstreit zerfallen der Impuls und die antiautoritäre Substanz der Bewegung.
2. Um den Zerfall zu vermeiden, werden sich zur "Rettung der Einheit" neue autoritäre Strukturen bilden oder bestehende autoritäre Organisationen mit linkem Vorzeichen werden sich als Sammelbecken frustrierter Antiautoritärer anbieten.

In dieser Situation der linken Zersplitterung, Frustration, Isolierung und autoritärer Umfunktionsversuche ruft die DEMOKRATISCHE UNION die Antiautoritären zu einem

KONGRESS

nach Frankfurt/a.M. am 19. und 20. April 1969.

Auf diesem Kongreß sollte deutlich werden, was das bewußt oder unbewußt gemeinsame Anliegen der Antiautoritären ist.

Am ersten Kongreßtag (19. 4.) sollen sich die verschiedenen Positionen der antiautoritären Opposition - u. a. auch die DEMOKRATISCHE UNION - zu Idee (Theorie) und Strategie gesellschaftlicher Veränderung selbst darstellen durch jeweils halbstündiges Referat mit anschließender Diskussion. Die Diskussionszeit wird sich nach den vorliegenden Referatswünschen richten (evtl. muß die Redezeit gekürzt werden). Ziel des ersten Tages soll es sein, einen möglichst umfassenden Überblick über die verschiedenen Vorstellungen der Antiautoritären zu gewinnen. Das kann selbstverständlich nur erreicht werden, wenn die einzelnen Gruppen sich anhören.

Am zweiten Kongreßtag (20. 4.) soll die Frage diskutiert werden: Sind Grundkonzeption und Organisationsmodell der DEMOKRATISCHEN UNION (vgl. Kurzfassung auf der Rückseite!) dazu geeignet, die Gesamtinitiative der Antiautoritären in der Bundesrepublik gesellschaftlich effektiv zu machen?

Genossen und Freunde - kündigt in Euren Zeitungen und Zeitschriften den Frankfurter Kongreß an! Kommt mit starken Fraktionen nach Frankfurt!

Meldet Eure Referatswünsche möglichst bald an den Koordinationsrat der DEMOKRATISCHEN UNION, 2286 KEITUM, Hoyerstieg; oder: 7857 HAAGEN, Eisenbahnstraße 27.

Kongreßbeginn: 19. April 13.00 Uhr im Gallus-Saal, Haus Gallus, Frankfurt, Frankenallee 111; ab 11.00 Uhr Vorgesprächen.

Eingeladen wurden: ca. 50 Republikanische Clubs, Sozialistische Clubs, Clubs Voltaire; VDS, IDS, SDS, SHB, LSD, HSU; AUD; Sozialistisches Zentrum; VDNV; Aktion Demokratischer Fortschritt (ADF); Kampagne für Demokratie und Abrüstung; Sozialistischer Bund (SB); Basisgruppen Dreigliederung Hamburg, Lörrach, Bremer., Stuttgart, Sylt; Jungdemokraten; Jungsozialisten; HU; Schülerverbände (AUSS, ADS etc.); Evangelische Studentengemeinschaft Deutschland (ESGD); Kritische Katholiken; Aktion Ombudsman; IdK; VK; FSU; Nonkonforme Sozialisten; Initiativgruppen zur Begründung einer Sozialistischen Partei; außerdem zahlreiche kritische Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Kunst.

Ein Teil dieser Gruppen und Persönlichkeiten ist bereits Partner in der DEMOKRATISCHEN UNION.

Berlin/München, 23. März 1969

Für den Koordinationsrat der DU:
Wilfried HEIDT - Peter SCHILINSKI